

Protokolleintrag vom 28.11.2012

2012/445

Postulat von Dr. Richard Wolff (AL) vom 28.11.2012:

Sicherung der Werke bildender Künstlerinnen und Künstler und ihrer Nachlässe sowie Regelung des Zugangs für die Öffentlichkeit

Von Dr. Richard Wolff (AL) ist am 28. November 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie in Zusammenarbeit mit Privaten die Werke lokaler Malerinnen und Bildhauer und ihrer Nachlässe gesichert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Abgeklärt werden soll insbesondere, wie zusammen mit Stiftungen, die sich um Nachlässe von Künstlerinnen und Künstlern kümmern, und weiteren Interessierten eine Einrichtung mit Kunstflächen, Kunstdepots und Werkstätten geschaffen werden kann, die Kristallisationspunkt werden soll für das Sammeln, Akquirieren, Kuratieren, Ausstellen und Verkaufen von Werken bildender Künstlerinnen und Künstler, die in Zürich leb(t)en und arbeite(te)n.

Begründung:

Museen, Galerien und Sammler folgen globalen Trends. Werke lokaler Maler und Bildhauerinnen verschwinden in Depots und Kellern. Es werden zwar noch Kulturpreise verliehen, aber Gepriesene wie Otto Müller oder Wilfried Moser sind schnell vergessen.

Im Güterbahnhof demonstriert die Stiftung Trudi Demut und Otto Müller, wie eine Einrichtung zur Sicherung des kulturellen Erbes lokaler bildender Künstlerinnen und Künstler funktionieren könnte. Mit dem Abriss des Güterbahnhofs wird das Projekt im nächsten Frühling zu Ende gehen.

Zusammen mit den Stiftungen, die die Lebenswerke von Richard Lohse, Mario Comensoli, Wilfried Moser, Ilse Weber, Hanny Fries, Trudi Demut & Otto Müller hegen, und Privaten, die wichtige Schätze des Zürcher Kultur-Erbes hüten, kann und soll die Stadt Zürich ein Projekt initiieren, das die Erfahrungen der Ausstellung im Güterbahnhof aufnimmt und weiter entwickelt.

Mitteilung an den Stadtrat